Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc.] Anschluß-Nr. 176.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 537. Halle a. d. Saale, Mittwoch den 15. November 1893.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

(Telegramm.)

Berlin, 14. Nov.

Nachdem der Kaiser gestern bei der Ankunft in Kuchelna vom Fürsten Lichnowsky und dessen Sohn empfangen war, fand im fürstlichen Schlosse Abendtafel statt.

Der Kaiser trifft am 23. früh in Kiel ein, um der Vereidigung der Rekruten der Marine vormittags beizuwohnen. Nach der Vereidigung erfolgt die Besichtigung des neuen Panzers „Brandenburg.“ Die Rückkehr erfolgt am 25. Nov. Prinz Heinrich kehrt mit Familie am 18. Nov. wieder hierher zurück.

Prinz Ludwig von Bayern, der erste Sohn des Prinzregenten, folgt einer Einladung des Kaisers am 17. und 18. Nov. nach Letzlingen. Am 16. weilt der Prinz in Berlin und wird der Eröffnung des Reichstages beiwohnen.

Der Reichskanzler Graf von Caprivi folgte heute einer Einladung der Kaiserin zur Frühstückstafel.

Das vorgestrige Diner beim Reichskanzler Grafen von Caprivi zu Ehren des Bundesrathes ist sehr animirt verlaufen.

Wie von sonst gut unterrichteter Seite uns mitgetheilt wird, weilt der frühere italienische Premierminister Crispi gegenwärtig in Berlin.

Koburg, 14. Nov. Die Herzogin ist heute mittag aus Rumänien hier eingetroffen.

Zu den deutsch-russischen Verhandlungen.

(Telegramm.) Die zweite Lesung der deutsch-russischen Zuckerfrage wurde gestern (Montag) beendigt. Die russischen Delegirten haben während derselben im einzelnen einige Zugeständnisse gemacht. Die voraussichtlichen Ergebnisse der dritten Lesung, die stattfinden wird, sobald der Zollbeirath Kenntniß genommen hat, lassen sich noch nicht angeben. Von dem Resultat der zweiten Berathung läßt sich zur Zeit noch nichts sagen.

Die Arbeitsverhältnisse der Handlungsgehilfen.

Aus der Reichsenquete über die Lage der Handlungsgehilfen werden jetzt die Zahlen bekannt, welche in den Sitzungen der Enquete-Kommission am 30. Juni und 3. Juli der Referent, Reichstagsabgeordneter Dr. Hartmann, über den Bericht des Kaiserlichen Statistischen Amtes mitgetheilt hat. Die Erhebung habe zur Verarbeitung von 8235 Fragebogen aus 374 Orten geführt. Ueber vier Punkte habe die Untersuchung hauptsächlich Aufklärung gebracht, nämlich über die Dauer der Arbeitszeit, das Lehrlingswesen, die Kündigungsverhältnisse, Kost und Wohnung der Arbeitnehmer bei den Prinzipalen. Vielfach habe sich der Nachweis einer übertrieben langen Arbeitszeit ergeben. So sei in nahezu der Hälfte der Geschäfte (45,5 Proz.) eine mehr als 14stündige Ladenzeit üblich; 540 Geschäfte (gleich 6,5 Proz. der befragten) seien über 16 Stunden offen. Es sei zwar richtig, daß in vielen Geschäften das Hilfspersonal während der Ladenzeit oft auf längere oder kürzere Zeit unbeschäftigt sei, demgegenüber komme jedoch in Betracht, daß, selbst abgesehen von der jeweiligen Arbeitslast, das langdauernde Stehen und der ununterbrochene Aufenthalt in den oft schlecht gelüfteten, während der Winterszeit mäßig erwärmten Geschäftsräumen nachtheilige Wirkungen auf die Gesundheit ausübten. In Bezug auf die Länge der Arbeitszeit befänden sich im ungünstigsten Verhältnisse die männlichen Lehrlinge (in 33,9 Proz. der befragten Geschäfte mit über 15 Stunden, in 8 Proz. der Geschäfte mit über 16 Stunden Arbeitszeit); ihnen folgten die männlichen Gehilfen mit über 15stündiger Arbeitszeit unter Abrechnung der Pausen in 25,8 Proz. der Geschäfte und über 15stündiger Arbeitszeit unter Einrechnung der Pausen in 28,9 Proz. der Geschäfte. In besserer Lage befinden sich die weiblichen Gehilfen, welche nur in 12,4 Proz. der Betriebe eine Arbeitszeit von mehr als 15 Stunden und in 1,5 Proz. der Betriebe eine Arbeitszeit von mehr als 16 Stunden haben. Die kürzeste Arbeitszeit bestehe für Lehrmädchen, die nur in 7 Proz. der Betriebe mehr als 15 Stunden und gar nur in 0,4 Proz. der Betriebe mehr als 16 Stunden betrage. — Die Klagen über Lehrlingszüchterei hält der Referent, nach den Ergebnissen der Untersuchung zu schließen, nicht für gerechtfertigt. Die Enquete weise bei 16,845 Gehilfen 6880 Lehrlinge auf (29 Proz. aller Hilfspersonen). Die Zahl der weiblichen Lehrlinge belaufe sich auf 1884 = 27 Proz. der Lehrlinge. Die Lehrzeit für Lehrlinge betrage meist über 2 Jahre, in 40 Proz. der befragten Geschäfte sogar über 3 Jahre, für Lehrmädchen meist ein Jahr, nur in einem Viertel der Fälle mehr als 2 Jahre. Augenscheinlich standen Dauer der Lehrzeit, Höhe des Lehrgeldes und Lohn des Lehrlings in Wechselbeziehungen. Hinsichtlich der Kündigungsfristen hob der Referent hervor, daß allerdings in den meisten Betrieben (63 Proz.) noch die sechswöchentliche Kündigung im Sinne des Artikels 61 des Handelsgesetzbuches gelte, daß jedoch die Neigung der Geschäftsinhaber immer mehr zu Tage trete, jene Frist zu kürzen oder ganz aufzuheben. Kost und Wohnung zusammen gewähren 61,4 Proz. der Geschäfte ihren Hilfspersonen und zwar an 45,1 Proz. der männlichen, 34,3 Proz. der weiblichen Gehilfen und an 65,6 Proz. der Lehrlinge und 26,8 Proz. der Lehrmädchen. Nur ein geringer Theil der Betriebe gewähre ausschließlich Kost (3,9 Proz.) oder lediglich Wohnung (2,2 Proz.). Nachweislich sei eine übermäßig lange Arbeitszeit bei mangelhaft geordneten Ruhepausen für Lehrlinge meist bei solchen Geschäftsinhabern anzutreffen, welche ihre Lehrlinge bei sich in Kost und Wohnung haben.

Gegen die Abzahlungsgeschäfte.

(Telegramm.) Zu der Wiederaufnahme der Vorlage die Abzahlungsgeschäfte betreffend, schreibt die „Kreuzztg.“, der Handel mit Lotterieloosen, Inhaberpapieren mit Prämien oder Bezugs- und Antheilscheinen wird nach der neuen Vorlage ausgeschlossen sein. Dieser Aenderung haben die verbündeten Regierungen zugestimmt, und man nimmt an, daß nunmehr die Annahme der Vorlage erfolgen dürfte. Gleichwohl ist anzunehmen, daß die Vorlage einer Kommission überwiesen werden wird; in diesem Falle wird wohl das Verbot des Hausirhandels in Abzahlungsgeschäften wiederum und wie wir hoffen, diesmal mit Aussicht auf Erfolg in Anregung gebracht werden.

Verschiedene Mittheilungen.

* In der preußischen Garde-Kavallerie befindet sich seit einigen Jahren kein bürgerlicher Offizier mehr; aber auch der einfache Adel ist in der Minderzahl gegenüber den Fürsten, Prinzen, Grafen und Freiherren. Unter 253 Offizieren, die bei der Garde-Kavallerie in der Rangliste aufgeführt sind, befinden sich 32 oder 12,6 Proz. Fürsten und Prinzen, 73 (28,9 Proz.) Grafen, 36 (14,2 Proz.) Freiherren und 112 (44,3 Proz.) nur die Bezeichnung „von“ führende Adelige. In einzelnen Regimentern treten die einfach Adeligen sehr zurück, so besonders im Regiment der Gardes du Corps, das in seinem Offizierscorps 2 Prinzen, 19 Grafen, 4 Freiherren und 7 adelige Offiziere zählt. Auch das 1. Garde-Dragoner-Regiment hat nur 10 Offiziere, die den einfachen Adel führen.

* Die Verhandlungen mit dem Herzog von Cumberland sind, einer Meldung des „Hannoverschen Courier“ zufolge, jetzt definitiv abgeschlossen. Die königliche Bibliothek und das Welfenmuseum verbleiben dauernd der Stadt Hannover.

(Telegramm.) Der Reichskommissar für die Weltausstellung in Chicago, Geh. Reg.-Rath Wermuth, hat das erste Verzeichniß von deutschen Firmen bereits veröffentlicht, welche dort prämiirt worden sind. Es ist damit keineswegs die Liste der mit Prämien bedachten deutschen Aussteller abgeschlossen, vielmehr werden die nächsten Wochen eine erhebliche Vermehrung bringen; so sind über ganze Gruppen, wie Malzgetränke, Hopfen, Molkerei und Molkereierzeugnisse, die endgültigen amtlichen Resultate noch nicht ausgegeben; die Gesammtzahl der auf Deutschland gefallenen Prämien wird man mit 3000 als nicht zu hoch bezifffert ansehen dürfen.

* (Telegramm.) Montag nachmittag fand die Trauerfeier für den Präsidenten des Oberkirchenrath a. D. Dr. Hermes statt. Der Kaiser und die Kaiserin ließen sich vertreten. Die Gedächtnißrede hielt der Generalsuperintendent Dr. Faber.

* Von der Plantage Buloa der Usambara-Kaffeebau-Gesellschaft (Deutsch-Ostafrika) sind so günstige Berichte eingelaufen, daß der Aufsichtsrath, wie die „Post“ meldet, beschlossen hat, zu besserer Ausnutzung dieser vielversprechenden Verhältnisse das Kapital auf 500,000 M. zu erhöhen.

Frankfurt a. M., 14. Nov. (Telegramm.) Die Tabaksinteressenten des Kreises Hanau fanden eine Deputation an den hanauer Reichstagsabgeordneten mit der Anfrage, wie er sich zu der Tabakfabrikatsteuer stelle. Dieser, zur konserativen Partei gehörig, erklärte, gegen die Steuer stimmen zu wollen, da er eine bedeutende Schädigung der Industrie und ihrer Hilfsbranchen darin erblicke.

* Schneidemühl, 14. Nov. (Telegramm.) Der Magistrat und die Stadtverordneten haben in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, daß, wenn die Arbeiten des Brunnenmeisters Bayer bis Sonnabend erfolglos bleiben, das Projekt des Oberbergrath Freund zur Ausführung kommen soll. Nach diesem Projekt soll der Brunnen mit Sand und Erde ausgefüllt und auf die Ausfüllung Lagen von Faschinen und Sandsäcken geschichtet werden. Ueber das ganze Brunnenterrain wird eine Aufschüttung gelegt, deren Gewicht den Druck des Wassers aufheben soll.

Oesterreich-Ungarn.

Zum Kabinetswechsel.

Wien, 14. Nov. (Telegramm.) Heute vormittag fand die Vorstellung der Beamten des Finanzministeriums bei dem neu ernannten Minister Dr v. Plener statt. Auf eine Ansprache des Sektionschefs Baron Baumgartner dankte Dr v. Plener und erklärte, er verdanke einen großen Theil werthvoller Belehrungen dem Verkehr mit vielen Beamten seines Ministeriums während seiner politischen Laufbahn und fügte wörtlich hinzu:

Ich habe mich während meiner parlamentarischen Thätigkeit viel mit finanziellen Fragen beschäftigt, soweit die Gesetzgebung und die allgemeine Finanzpolitik in Frage kommen, allein die besten finanziellen Grundsätze und Gesetze erhalten erst einen lebendigen Körper und einen Inhalt durch eine gute sichere Verwaltung. Darin liegt die wahre und richtige Unterstützung nicht nur für den Finanzpolitiker, sodann auch für die große Aufgabe, die dem Staate und der Finanzverwaltung zukommen. Mein Vorgänger hinterließ die Finanzen in einem günstigen Zustande, wofür ich ihm als Nachfolger nur dankbar sein kann. Diesen guten Zustand zu erhalten, ist meine Aufgabe, dazu die Durchführung der großen Reformen, die die Finanzverwaltung sich als Ziel gesteckt hat. Dazu erbitte ich mir die Mithilfe des Beamtenkörpers.

Frankreich.

Zum französisch-russischen „Bündniß.“

Paris, 14. Nov. (Telegramm.) Lockroy betonte in einer Bankettrede, das französische Volk habe ein Recht, zu wissen, ob zwischen Frankreich und Rußland ein auf einem diplomatischen Akte oder blos auf gegenseitiger Sympathie beruhendes Bündniß bestehe, es wäre an der Zeit, event. Illusionen und spätere Enttäuschungen zu verhindern.

England.

Vom Bergarbeiter-Ausstande.

Manchester, 14. Nov. (Telegramm.) Eine heute nachmittag stattgehabte Konferenz des Bundes der Bergarbeiter nahm eine Resolution an, den Vermittelungsvorschlag des Premiers Gladstone anzunehmen. — Danach wäre Aussicht vorhanden, daß der ruinöse Streik jetzt endlich einen Abschluß findet.

Nordafrika.

Zu dem spanisch-marokkanischen Streite.

Tanger, 13. Nov. (Telegramm.) Der marokkanische Ministerpräsident Mahomed Dhous macht bekannt, er habe ein Schreiben des Sultans an die Häuptlinge der Rifkabylen gesandt mit der dringenden Aufforderung, während der Verhandlungen angesichts der Regelung der Ausführung des Vertrages von Wadro die Feindseligkeiten einzustellen.

Paris, 14. Nov. (Telegramm.) Nach hier vorliegenden Meldungen aus Melilla ist dort das Gerücht verbreitet, daß mehrere westlich von Mulula ansässige Stämme den heiligen Krieg erklärt haben und sich mit den Rifkabylen vereinigen.

Brasilien.

Vom Aufstande.

New York, 14. Nov. (Telegramm.) Wie der „World“ aus Rio de Janeiro meldet, haben die Aufständischen das Arsenal von Santa Lucia angegriffen. Stundenlang wurde in der Nähe des Hospitals gekämpft, wobei letzteres von zahlreichen Kugeln getroffen und mehrere Kranke verwundet wurden.

London, 14. Nov. (Telegramm.) Die „Times“ berichten aus Rio de Janeiro: Durch das Vorgehen des Admirals Mello veranlaßt, hat sich der Admiral Pikama, Chef des Marine-Kollegiums, der fähigste der brasilianischen Marineoffiziere, der sich bisher neutral verhielt, jetzt offen für die Insurgenten erklärt. Er wird die Leitung der Operationen der Flotte übernehmen. Seinem Beispiele sind noch mehrere Land- und Seeoffiziere gefolgt. 6000 Aufständische umzingelten die Regierungstruppen in Rio Grande und Porte Allegre; es wird beabsichtigt, diese Städte einzunehmen und alsdann nach Desterro zu marschiren, wo sich 3000 Insurgenten gesammelt haben.

Halle und Umgegend.

Halle, 15. November.

— Gar erbauliche Dinge über die Zustände im südlichen Brasilien werden in einem Briefe erzählt, welchen ein junger Hallenser an seinen hier lebenden Vater (Hrn. R. Somburg) gerichtet. Es sei aus dem uns freundlichst zur Verfügung gestellten, aus Livramento vom 31. Sept. datirten Briefe folgendes wiedergegeben:

„Hier geht's jeden Tag bunter zu; die Regierung schreibt natürlich, daß alles aufs beste gehe, und die Opposition hat kein Organ mehr. Wer sich unterfteht, die wahre Sachlage auch nur halbwegs anzudeuten, dem wird der Hals abgeschnitten, und das nicht etwa im Geheimen, sondern am hellen Tage auf offener Straße. Schreibt dann eine angesehene Person in einer fremden Zeitung (natürlich ohne sich zu nennen), was für und wie viel öffentliche Morde vorgekommen sind, so erwidert die Regierung, sie werde den Vorfall strengstens untersuchen lassen, und einige Tage später erscheint eine Publikation, worin es heißt, daß sich herausgestellt hat, daß alles Lüge war, daß keinem Menschen ein Haar gekrümmt wurde. Gestern erschien in einem kleinen Geschäftshause meines Nachbars ein Farbiger von hier verschiedene Haushaltungsgegenstände zum Verkauf an. Mein Nachbar, der natürlich wußte, daß alles das gestohlenes Zeug war, wollte nichts kaufen, da zog der Neger ein kleines Packet aus der Tasche und fragte, ob er vielleicht das kaufen wollte: es waren sechs abgeschnittene rechte Ohren; der Neger fügte noch hinzu, daß er mit eigener Hand die Leute gemordet und zum Andenken einem jeden das rechte Ohr abgeschnitten hätte. . . . Die Geschichte verwickelt sich nun dadurch noch mehr, daß hier tägliche Grenzstreitigkeiten mit den Uruguayern vorkommen. Vorgestern wurden ein Lieutenant, ein Sergeant und einige gemeine Soldaten der Uruguayer von brasilianischen Truppen ermordet, dicht bei Livramento. Nun muß man auch in Betracht ziehen, daß schließlich ein großer, vielleicht der größte Theil der Bevölkerung die heutigen Zustände außerordentlich liebt. Der Brasilianer ist faul, furchtbar faul; wer hier arbeitet, sei es im Handel oder in der Industrie, sind nur die Gringos (äußerst beliebter Spottname für alle Nichtamerikaner, ist gleichbedeutend mit Räuber, Betrüger), und so schlagen sich einige zur Revolution, wo sie ungestört stehlen können, und andere zur Regierung, wo sie einen sehr guten Sold beziehen (ein Gemeiner ca. 60 Milreis und Kleidung, ein Lieutenant 200, ein Hauptmann 400 Milreis monatlich) und außerdem auch mausen können. Das Halsabschneiden hat ja auch einen gewaltigen Reiz, so meinte neulich einer dieser Staatsoffiziere unter allgemeiner Zustimmung seiner Kameraden, daß er acht Tage ohne Essen zubringen würde, wenn man ihm jeden Tag eine Person ausliefere, der er recht gemüthlich und langsam den Hals abschneiden könnte.

Was nun das Beste ist, das Volk gewöhnt sich unglaublich schnell an diesen Zustand der Dinge und beklagt sich weit mehr über den Typhus und hauptsächlich die Influenza, die hier sehr stark auftritt, als über die Greuel des Bürgerkrieges.

— Im benachbarten Cröllwitz ist jüngst ein Bürgerverein entstanden. Derselbe will Sinn für kommunale Angelegenheiten wecken und pflegen, sowie auch geeignete Unterhaltung seinen Mitgliedern bieten. Jeder ehrenhafte cröllwitzer Einwohner kann Mitglied des Vereins werden. Anmeldungen sind an den Vorstand erbeten. Mitglieder, welche vor dem 1. Dez. d. J. beitreten, sind von einer Aufnahmegebühr frei. Auf der Tagesordnung für die nächste Versammlung steht u. a.: Feststellung der Vereinssatzungen und Berichterstattung über die cröllwitzer Kirchbau-Angelegenheit.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 15. Nov. In gestriger Strafkammersitzung kam die Sache des Schiffseigners Wilhelm Ackermann aus Ris-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18931115018/fragment/page=0001

leben a. S., Vergehen § 327 Str.-G.-B. betreffend, zur Verhandlung. Der Angeklagte sollte am 30. Jan. bei Salzmünde der wegen der nietlebener Cholera-Epidemie erlassenen Regierungsverordnung vom 21. Jan. cr. zuwider Wasser aus der Saale entnommen und hierdurch eine Aufsichtsmaßregel, welche von der zuständigen Behörde zur Verhütung des Verbreitens einer ansteckenden Krankheit angeordnet worden war, wissentlich verletzt haben. Das Schöffengericht zu Wettin hatte den Angeklagten nichtschuldig befunden und ihn demgemäß freigesprochen, wogegen der Staatsanwalt Berufung eingelegt hatte. Die Freisprechung war erfolgt, weil das Schöffengericht den Angeklagten einer wissentlichen Verletzung nicht für überführt erachtet hatte. Der Angeklagte hatte bekundet, daß eine Verwendung zu wirthschaftlichen Zwecken (Kochen oder Trinken ꝛc.) nicht beabsichtigt gewesen sei; auch hatte er zum Schöpfen keinen Kochtopf benutzt. Die Zeugen wußten, daß sie gesehen, wie Ackermann seinen Topf in die Saale tauchte, ihn gefüllt herausgezogen, dann aber auf Zuruf vom Lande aus das Wasser wieder weggegossen hatte. Der Staatsanwalt erachtete aber wissentliche Verletzung der von der Regierung verordneten Aufsichtsmaßregel für erwiesen, da der Angeklagte thatsächlich Wasser aus der Saale entnommen gehabt habe, was daraus hervorgehe, daß er fraglichen Topf ausspülte. Der Fall liege jedoch milde, weshalb die geringste zulässige Strafe für erwähntes Vergehen: 1 Tag Gefängniß, zu beantragen sei. Der Vertheidiger meinte, daß höchstens Geldstrafe verhängt werden könne, wenn Strafbarkeit vorliege; denn es sei dann blos Uebertretung einer Verordnung anzunehmen. Uebrigens stoße aber auch die Rechtsgiltigkeit der erwähnten Regierungsverordnung auf soviel rechtliche Bedenken, daß sowohl aus formellen wie materiellen Gründen die Freisprechung zu erfolgen habe, wobei der Fall so liege, daß dem Angeklagten die ihm durch das Verfahren entstandenen nothwendigen Auslagen zu ersetzen sein würden. Der Gerichtshof erkannte dahin, daß ein Vergehen gegen § 327 nicht vorliege, da nicht erwiesen, daß der Angeklagte wissentlich gehandelt habe. Aber ein Verstoß gegen die Regierungsverordnung vom 21. Jan. d. J. liege thatsächlich vor. Materiell sei sie giltig, denn jedes öffentliche Recht unterliege der Beschränkung durch die Polizei, wie es u. a. auch bei der Straßensperre vorkomme. Formell sei die Verordnung ebenfalls giltig, denn kein Gesetz bestimme, daß in Verordnungen der Zweck besonders angegeben werden müsse. Für die Uebertretung wurde auf 10 M. Geldstrafe oder 1 Tag Haft erkannt.

□ **Nordhausen**, 14. Nov. Unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichts-Direktor v. Melbom begann gestern die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gegen den Arbeiter Karl Taubert aus Sangerhausen, verheirathet und noch unbestraft, wegen Nothzucht verhandelt. Der Angeklagte wurde zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Ebenfalls unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gegen den Arbeiter Wilhelm Thorhauer von hier und schon vielfach wegen Diebstahls, auch Sittlichkeitsverbrechens bestraft, wiederum wegen Sittlichkeitsverbrechen und Urkundenfälschung verhandelt. Das Urtheil lautete auf 4 Jahre Zuchthaus, eine Woche Gefängniß und 5 Jahre Ehrverlust.

L. **Leipzig**, 14. Nov. In Elberfeld bestand seit vielen Jahren die Einrichtung, daß die Heizung und Reinigung der Schulzimmer von den Hauptlehrern (Leitern der 43 Volksschulen) gegen eine bestimmte Pauschalsumme besorgt wurde. In neuerer Zeit war vielfach seitens der Kinder über ungenügende Heizung der Klassenzimmer geklagt worden, und der elberfelder „Generalanzeiger" hatte diesen Uebelstand öffentlich zur Sprache gebracht. Die amtlich eingeleitete Untersuchung ergab, daß fünf Hauptlehrer im eigenen Interesse allzu sehr mit den Kohlen gespart hatten. Das genannte Blatt brachte dann am 5. Aug. d. J. abermals diese Angelegenheit in einem Artikel zur Sprache. Genannt wurde darin kein Hauptlehrer mit Namen, wohl aber wurde kenntlich gemacht, daß nur ein Theil derselben gewissenlos gehandelt habe. Weil nun nicht zu ersehen sei, welche Hauptlehrer gewissenlos gehandelt hätten, deshalb sollten alle übrigen, gegen die nichts Gravirendes vorlag, beleidigt sein. Das Landgericht zu Elberfeld bestätigte dem Redacteur Dr. Hans Rosbach in der Verhandlung vom 21. Juni ausdrücklich, daß er sich durch seine Artikel ein Verdienst erworben und daß er der Beleidigung der fünf Hauptlehrer nichtschuldig sei, glaubte ihn aber doch wegen Beleidigung der übrigen zu 20 M. Geldstrafe verurtheilen zu sollen. — Das Reichsgericht erkannte heute auf Freisprechung des Angeklagten von Strafe und Kosten, da es mit der Reichsanwaltschaft davon ausging, daß der inkriminirte Artikel den Vorwurf der Gewissenlosigkeit nur gegen einen bestimmt bezeichneten Theil der Hauptlehrer und zwar mit Recht erhoben habe, daß er demnach alle übrigen nicht habe beleidigen können.

Provinzial-Nachrichten.

⊙ **Wittenberg**, 13. Nov. Bei Einweihung des Wandbildes im Schulsaale des Gymnasiums am 10. d. und bei der an demselben Tage vom Evangelischen Bunde veranstalteten Volksversammlung wurde vom Sängerchore des Gymnasiums ein neues Lied „Luther in Worms" gesungen, mit dem es eine eigenthümliche Bewandtniß hat. Der Dichter des Liedes, Hr. E. Kleist in Lancaster (Nordamerika), hat dasselbe kürzlich an den Musikdirektor Stein, der als Kirchenmusiker einen sehr ehrenvollen Ruf hat, mit dem Ersuchen, es in Musik zu setzen, gesandt. Hr. Direktor Stein hatte den Auftrag gern angenommen und die neue Komposition bei den oben genannten Gelegenheiten zum ersten male vor die Oeffentlichkeit gebracht. Die Melodie ist eine sehr gefällige und klingt um so sympathischer, als sie von den ersten Takten des Lutherliedes „Ein' feste Burg ist unser Gott" sehr geschickt durchwebt ist. Das Lied selbst lautet:

Wenn sie ein Feuer machten an
Von Wittenberg bis Worms hinan,
Das bis zum Himmel flammte auf,
Es soll nicht hindern Luther's Lauf.

Nach Worms berufen, wallt er hin,
Und wär'n auch so viel Teufel drin
Als Ziegel auf den Dächern roth,
Er scheute sich vor keiner Noth.

Auch vor dem Kaiser und dem Reich
Bekennt er seinen Glauben gleich.
„Hier steh' ich!" unser Luther spricht,
Indem er zeugt vom Glaubenslicht.

Er kann nicht anders für und für
Und macht den Schluß: „Gott helfe mir!"
Sein „Amen" setzt er noch dabei;
So strahlet Luther's Glaubenstreu.

≏ **Eilenburg**, 14. Nov. Der hiesige Pestalozzi-Verein zählte im letzten Jahre 45 ordentliche und 26 Ehrenmitglieder, welche zusammen 280 M. zahlten. Außerdem hatte der Verein noch eine besondere Einnahme, indem ihm von dem verstorbenen Kollegen Jensch ein Vermächtniß von 300 M. zufloß, welche Summe aber zum Kapital geschlagen worden ist. An Unterstützungen vertheilte der Verein 297 M. an 5 Wittwen und 2 Waisen.

⊙ **Freyburg a. U.**, 13. Nov. Beim Bau der neuen eisernen Unstrutbrücke kam heute nachmittag ein Arbeiter von hier zu Schaden, indem er beim Umlegen eines mehr als 50 Ctr. schweren eisernen Trägers ausglitt und von der Last betroffen wurde. Der Mann erlitt einen Beinbruch und mußte deshalb der halleschen Klinik zugeführt werden.

□ **Schleusingen**, 12. Nov. Trotz der Winterkälte (heute früh 5,5° C.) ist die Bauluft bei uns noch rege. Auf dem Kohlberg bei Schleusingen ist das Kur- und Logirhaus und bei Schmiedefeld die neue Glashütte Neuwerk aufgerichtet worden. — Das Stutenhaus wird, obwohl der Wirth, Hr. Juchheim, etliche Monate in die Winterfrische geht, auch im Winter nicht ohne Wirthschaft sein. — Die Feldmäuse haben sich heuer viele Bucheckern als Vorrath für den Winter zusammengetragen, und zwar immer die besten. „Böse Menschen" suchen die Vorrathskammern auf, entleeren sie und schaffen die Vorräthe in die Oelmühle.

Braunschweig, 12. Nov. Die mitteleuropäische Zeit hat auch unseren Behörden die Nothwendigkeit vor Augen gerückt, in der dunkelsten Zeit der Herbst- und Wintermonate den Schulunterricht später als bisher beginnen zu lassen. Er wird demzufolge in der Stadt Braunschweig für die Besucher der höheren Mädchenschulen wie sämmtlicher Bürgerschulen vom nächsten Montag ab und für die der Oberschulkommission unterstehenden Schulen vom 20. d. ab anstatt um 8 erst um 8½ Uhr morgens seinen Anfang nehmen. Was dadurch an Unterrichtszeit verloren wird, soll durch die Abkürzung der Schulpausen wieder gewonnen werden. Das ist gewiß bis jetzt der größte Segen, den die mitteleuropäische Zeit im Gefolge hat, daß unseren Kindern, denen wahrlich nicht die „Zwischenstunden" zu reichlich zugemessen sind, nun auch diese nothwendige Erholungspause noch verschnitten wird. Heilige Weisheit der Schulmonarchen. Der spätere Beginn des Unterrichts soll bis Ende Januar währen.

! **Eisenberg**, 12. Nov. In seiner letzten Sitzung hat der Bürgervorstand beschlossen, die hiesige Diakonissenstation mit 150 M. jährlich zu unterstützen.

⊙ **Zwickau**, 14. Nov. Gestern verunglückte in Wilkau ein Bergarbeiter auf entsetzliche Weise. Der Mann hatte nach beendigter Ballmusik die Lichter ausgeblasen und wollte vom Orchesterstuhl herab in den Saal gehen, stolperte aber und stürzte durch ein Saalfenster hindurch auf die Straße hinaus, wo er todt aufgehoben wurde. Er hinterläßt eine Frau und fünf unerzogene Kinder.

Vermischtes.

Bismarck und der Krieg. Es war im Jahre 1869, als noch der Norddeutsche Bund und das Zollparlament tagte. Bismarck hatte wieder eine der üblichen parlamentarischen Soiréen veranstaltet. Die Mehrzahl der Gäste hatte sich schon entfernt, nur einige waren noch zurückgeblieben, so der verstorbene Völk, der Erfinder des Wortes „Mainbrücke." Schon fünfviertel Stunden lang saß man bei Berliner Aktienbier, da kam die Sprache auf die Luxemburger Frage, die damals die Gemüther bewegte. Bismarck wurde plötzlich ernst und schweigsam, dann — wir folgen Poschinger's eben erschienenen „Tischgesprächen" — sagte Bismarck: „Ich bin eine lange, schwere Woche — sie hat aber nur von Dienstag bis Freitag gedauert — über die Frage des Krieges mit Frankreich gesessen. Nicht die Eventualität einer Niederlage war es, was uns beschäftigte — denn Moltke hatte versichert, daß wir siegen werden. Aber es war die Frage zu entscheiden, ob wir Krieg mit Frankreich anfangen sollten selbst im Falle der Gewißheit oder höchsten Wahrscheinlichkeit des Sieges. Auch diese Frage haben wir verneint und uns entschlossen, den Krieg nur zu führen, wenn wir dazu gezwungen würden. Wir haben all die ungeheuren Verluste, all den Jammer und das Elend in den Tausenden von Familien erwogen. Ja, meine Freunde, schauen Sie mich immer groß an, meinen Sie, ich habe nicht auch ein Herz? Glauben Sie mir, ich habe ein Herz, das genau so fühlt wie das Ihre. Krieg bleibt immer Krieg — das Elend der vom Kriege ausgesogenen Länder, all der Jammer der Wittwen und Waisen — das ist alles so schrecklich, daß ich für meine Person nur im alleräußersten Nothfalle zu diesem Mittel greife." — Er that einen tiefen Zug und fuhr fort: — „Wir glaubten, es könne der Krieg, je länger er verschoben werde, vielleicht ganz vermieden werden, sei es durch gewisse Ereignisse in Frankreich, oder daß das französische Volk zu der Einsicht komme, daß die beiden großen Nationen wahrlich besseres zu thun hätten, als sich um Grenzen zu streiten. Wir glaubten namentlich, daß Gebietserwerbungen nur den Keim zu neuen Kämpfen enthielten und daß die beiden Völker — wenn man einmal sie wider einander führte — sich wie Bulldoggen ineinander verbeißen und verbluten könnten. — Wir wollten Herren sein im eigenen Hause, aber die einmal geworbenen Grenzen nicht mehr verrücken." — Endlich sagte er, mit der ihm eigenen sonnigen Kurzathmigkeit, wenn er besonders erregt ist: — „Wenn man freilich unsere Friedensliebe nicht anerkennen will, und wenn uns der Krieg aufgezwungen wird, so werden wir ihn mit aller Kraft führen, und Sie — die Bayern — dürfen und werden sich sehr beeilen, daß sie bei der ersten Schlacht, die voraussichtlich bei Metz geschlagen wird, schon dabei sein können. Wir aber werden schon bei dieser Schlacht den Franzosen an Zahl, und auch an anderen Dingen bedeutend überlegen sein."

Wenigstens mehrschtendeels! Bei einer der bekannten parlamentarischen Soiréen im Hause des ehemaligen Reichskanzlers erzählte jemand eine Anekdote von einem Sachsen, der vor Gericht stand und gestraft wurde, ob er auch immer richtig geschworen. „Mehrschtendeels!" lautete die Antwort. Bismarck äußerte sich über den sächsischen Volksstamm in sehr sprwalbischer Weise, meinte aber, derselbe sei in industriellen Dingen etwas unpraktisch. Als ein sächsischer Reichsbote dagegen protestiren wollte, rief er ihm zu: „Wenigstens mehrschtendeels!" — Das erregte natürlich viel Heiterkeit. — 24 Jahre sind seit diesem geistreichen Bonmot verflossen: ob es der Fürst heute noch anerkennen würde?

Großstadtbild. Am Bahnhof Börse in Berlin saß gestern morgen in einer Fensternische zusammengekauert ein ältlicher Mann, der zu schlafen schien. Eine Mundharmonika, die an seiner Seite lag, schien ihm entfallen zu sein. Als Vorübergehende ihn anrüttelten wollen, stellte sich heraus, daß man es mit einem Todten zu thun hatte. Bei ihm fand man nur wenige Pfennige. Nach vorgefundenen Papieren dürfte es sich um einen Drehorgelspieler handeln, der das Geld zum Miethen eines Leierkastens nicht mehr zusammenbringen konnte, daher zu dem vorgefundenen Instrument gegriffen, mangels einer Schlafstelle auf der Straße Nachtquartier gesucht hat und in der kalten Nacht vom Tode ereilt wurde.

Eingegangene Zeitung. Herr Prof. Hermann Riegel in Braunschweig, der Stifter und bisherige Vorsitzende des Allgemeinen deutschen Sprach-Vereins, giebt in der letzterschienenen Nummer der „Zeitschrift des Allgemeinen deutschen Sprach-Vereins" bekannt, daß er das genannte Blatt wegen der damit verbundenen, seiner Ansicht nach unter den jetzigen im Sprachverein herrschenden Umständen nutzlosen und zeitraubenden Arbeit eingehen lassen werde, und daß er auch den Vorsitz des deutschen Sprach-Vereins niederlege. Das alte Lied der Deutschen. Zehn gründen einen Verein; nach einiger Zeit entstehen daraus zwei oder drei neue; man wäre versucht, diese Erscheinung oder vielmehr dieses Exhibet darwinistisch zu erklären; aber die Erklärung schafft leider den Fehler nicht aus der Welt. . .

Ein harter Schädel. Jener Mann, der sich vor einiger Zeit eine Anzahl von Hufnägeln tief in den Schädel schlug und mit diesem ungewöhnlichen Kopfschmuck selber auf die Klinik ging, hat ein Gegenstück in dem 57jährigen Kupferschmied Franz Stoß aus Liesing bei Wien gefunden, der in der vorigen Woche einen Selbstmordversuch unternahm. Der Lebensüberdrüssige schoß aus einem Revolver alle sechs Kugeln gegen sich ab, fühlte sich danach aber, obgleich von allen getroffen, noch nicht zum Tode verletzt. Inzwischen stiegen wieder irdische Wünsche in ihm auf, er begab sich direkt in ein Wirthshaus, wo er Wein bestellte. Er hatte Durst bekommen, trotz der Kugeln im Leibe. Der Wirth sah alsbald, daß diesem Gaste ein antiseptischer Verband um seinen zerschcerten Körper weitaus nöthiger wäre, als ein noch so guter Tropfen Wein; er veranlaßte daher die schleunige Ueberführung des durstigen Selbstmörders in das Krankenhaus. Der Kupferschmied sollte nächster Tage vor Gericht als Angeklagter erscheinen. Seine starke Konstitution wird voraussichtlich standhalten.

Ein idealer Reporter. Vor einigen Tagen wäre beinahe in Pest der neue Ehegesetzentwurf gestohlen worden. In der Wohnung des Justizministers Szilagyi erschien ein junger Mann und bot der Haushälterin ein Geschenk von 100 G. an, wenn sie ihm ermögliche, kurze Zeit im Arbeitszimmer des Ministers weilen zu können. Die Haushälterin nahm das Geld und bestellte den jungen Mann für Mittag, da der Minister um diese Zeit nicht zu Hause sei. Der Mann trat zur bestimmten Stunde ins Arbeitszimmer und begann in den Schriften des Ministers herumzublättern, als plötzlich Herr von Sz. ins Arbeitszimmer trat, durch seine Haushälterin von dem seltsamen Besuche verständigt. Nun spielte sich eine Scene ab, die verschiedenartig erzählt wird. Der junge Mann soll vor dem Minister aufs Knie gefallen sein und um Gnade gefleht haben, da eine Anzeige seine Familie ins Unglück stürzen würde. Sz. versprach dem Unbekannten Gnade zu üben, wenn er ein Geständniß ablege. Der Mann erzählte, er habe als Mitarbeiter eines großen oppositionellen Blattes — den Gesetzentwurf über das Ehrecht stehlen wollen. Der Minister ließ hierauf den jungen Mann, Sohn eines bekannten Gelehrten, ungehindert seiner Wege ziehen. Im Abgeordnetenhause über die Angelegenheit befragt, gestand Sz. die Thatsache zu, verweigerte jedoch die Nennung des Namens.

Zum Attentat in Barcelona. Es scheint, als ob von den Urhebern des Attentats im Liceo-Theater bis jetzt nicht die geringste Spur entdeckt sei. Wohl sind 7 Anarchisten verhaftet und zwei Ausländer, aber man kann ihnen nichts nachweisen. Der eine Ausländer, ein italienischer Bildhauer, Saldani, eine stattbekannte Persönlichkeit, scheint durchaus schuldlos zu sein. Bei alledem gewinnt man nur den Eindruck, daß die edle Herrandad von Barcelona eine erbärmliche Unfähigkeit an den Tag gelegt hat. Jetzt werden blindlings Verhaftungen vorgenommen, um die öffentliche Meinung zu beschwichtigen. So verhaftete man in einem Hause zwei Franzosen, die keine Anarchisten, sondern begüterte Geschäftsleute, eine Vergnügungsreise unternommen hatten. Das Gutachten der Sachkundigen, die eine Besichtigung des Theaters vornahmen, lautete dahin, daß die Bombe von einer der obersten Galerien ins Parterre geschleudert worden und beim Anprallen gegen die Lehne einer der Sitze geplatzt sei. Es ist auffallend, daß der, von dem der Wurf ausging, nicht von vielen gesehen wurde. Ein Barbiergehilfe, der am Abend der Vorstellung im obersten Stockwerke einen Sitz inne hatte, behauptet, er habe ein Individuum, das unweit von ihm saß, einen Gegenstand in den Saal hinabwerfen gesehen. Als gleich darauf die Explosion erfolgte, sei er aufgesprungen, und auf das Individuum hingelegend, habe er gerufen: „Der war es, der die Bombe geschleudert, laßt ihn nicht entwischen." In diesem Augenblicke seien vier oder fünf Strolche, die neben ihm saßen, auf ihn gestürzt und hätten ihn mit wuchtigen Faustschlägen grausam bearbeitet, indem sie zwischen Flüchen mit gedämpfter Stimme die Worte hervorstießen: „Schlagt dem Esel das Maul durch!" Die Aussage des Barbiergehilfen dürfte von weittragender Bedeutung sein. In der Einwohnerschaft herrscht eine unbeschreibliche Beklommenheit, und die Ueberzeugung, daß weitere Anarchisten-Anschläge bevorstehen, ist allgemein. Die Theater sind geschlossen, auch in den Kirchen und großen Cafés merkt man sehr wenig Zudrang.

Schicksale einer Turnvereinsfahne. Von den sonderbaren Schicksalen einer Turnvereinsfahne, die in Chicago zu sehen war und die auf dem deutschen Turnfest in Breslau, 1894, mitgeführt werden dürfte, berichtet die amerikanische Turnzeitung: Im April 1852 wurde in der Stadt Memphis im Staat Tennesse am Mississippi der erste Turnverein gegründet und die Damen von Memphis stifteten demselben eine Fahne. Wie überall in den südlichen Städten waren die Turner in Memphis den Verfolgungen und Angriffen der Fremdenhasser und Sklavereifreunde ausgesetzt. Bei Gelegenheit eines Festes drangen sie in die Turnhalle ein, fingen Skandal an und bemächtigten sich nach Ausdrehen des Gases der Fahne. Aber ehe sie mit der Beute ins Freie gelangen konnten, wurde sie ihnen von handfesten Turnern wieder entrissen und in Sicherheit gebracht. Beim Ausbruch des Rebellionskrieges war der Verein mit seiner Fahne neuen Verfolgungen ausgesetzt. Einige Mitglieder, die als Anhänger der Union bekannt waren, darunter auch der Präses des Vereins, Joseph Fischer, wurden in Haft genommen und das ganze Vereinsinventar, in erster Linie die Fahne, wurde konfiszirt. Nach Einnahme von Memphis durch die Unionstruppen wurde Fischer mit seinen Genossen befreit und die Fahne bei einem Sturm auf das Gefängniß siegreich zurückerobert. Als dann nach geraumer Zeit ein großes Turnfest gefeiert und die historische Fahne dabei entfaltet wurde, ließ der Rebellenpöbel sich zu einem abermaligen Angriff auf die Fahne hinreißen. Es kam zu einem blutigen Handgemenge. Turnverein „Germania" heißt jetzt der stolze Hüter dieser einzig dastehenden, historischen Fahne.

Aus dem Leserkreise.

Ein alter Abonnent. Wenn Ihr Loos zweimal gezogen worden sein soll, so muß eben einmal ein Druckfehler vorgelegen haben. Anspruch auf volle Richtigkeit hat nur die amtliche Ziehungsliste, die von den Zeitungen veröffentlichten Listen erscheinen — wie Sie ja wohl auch gelesen haben werden — sämmtlich „ohne Gewähr." Wir können Ihnen auch nicht sagen, ob das betreffende Loos nun wirklich am 6. oder am 8. November gezogen worden ist. Die Red.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. Nov.

Stadt Hamburg. Arzt Dr. Bartsch a. Heidelberg. Rittergutsbes. Jul. Hauffmann a. Waldhuf. Oberverwalter Fritz Thilo a. Blasewitz b. Dresden. Fabrikant Bender a. Mannheim. Ingenieur Paul Jaeckel m. Gem. a. Berlin. Frau Konsul Mohr m. Tocht. a. Eisenach. Polizeidirektor Koelche a. Düsseldorf. Direktor Dr. Reide a. Oldisleben. Kaufleute: C. H. Höfinghoff a. Dahl a/R.; Kurt Rottrott a. Auerbach i/S.; Max Fischerling a. Magdeburg; C. Friedrichsdorff u. Fr. Windberg a. Berlin; J. A. Löwenthal a. Frankfurt a/M.; H. Meyhoff a. Köln a/Rh.; F. Oertling a. Plauen i/S.; Alb. Wagner a. Bremen.

Goldene Kugel. Ingenieure: Fr. Roters a. Bremen; Goebel a. Hamburg; Gülke a. Chemnitz; H. Zimmermann a. Potschappel. Privatmann J. Kirchhöfer a. München. Provinzialschulrath Herrmann u. Arzt Dr. Hertmann a. Berlin. Hotelbes. H. H. Hoff a. Kiel. Fabrikant C. Müller a. Meerane. Arzt Dr. Dritscher a. Wägelin. Kaufleute: Neumann a. Hamburg; J. Weil a. Frankfurt; H. Jentsch a. Bremen; Kirchhöfer a. Mansfeld; L. Friedländer a. J. u. H. Levy a. Berlin; A. Grunert a. Dresden.

Kronprinz. Rittergutsbes. H. Schwedler a. Spremberg. Inspektor Scheibe a. Paderborn. Landwirthe: Stützer a. Friedrichroda; Maurer a. Thale. Kaufleute: S. Wiesenthal, Ernst Krohn, Alfred Zuleger; A. Eckardt, B. Zieslinski u. Engeler a. Berlin; Ed. Falt a. Chemnitz; Th. Binder a. Greiz; Fr. Bayerhoffer u. Koch a. Frankfurt a/M.; Kodlowski a. Magdeburg; F. Wolf a. Mülhausen i/E.; Luz a. Erfurt; Otto Andenworth a. Kassel; A. H. Hänler a. Ahrendt; Höfner a. Nürnberg; H. Berghaus a. Oberdrüggse; Daniel a. Aachen; G. Sporleder u. Müller a. Kassel; H. Sander a. Bielefeld; H. Kellner a. Elberfeld; Woltsein a. Stettin; Schneider a. Dresden; Claus a. Leipzig; Renn a. Köln.

Continental-Hotel Deßner. Oberstlt. v. Thielau m. Gem. a. Dresden. Gutsbes. Illies a. Biebrig. Kaufleute: Plotz m. Gem., Zürcher m. Gem. u. Nawoth a. Berlin; Thomas m. Sohn a. Kassel; Frey a. Magdeburg; Lindner a. Mittweida; Zustig a. Leipzig; Hemmann a. Mülhausen; Voge a. Hohenstein; Schweitzer a. Chemnitz; Zyhjordung a. Hanau; Charon a. Kitzingen; Neuburger u. Riedel a. Mannheim; Bloch a. Nürnberg; Leutner a. Lindapest; Selkmann a. New York.

Hotel Europa. Direktor Fischer a. Gotha. Rittergutsbes. Meinhardt m. Gem. a. Wellington. Kaufleute: Ernst Richter m. Gem. a. Altenburg; Arthur Levinsohn, R. Hammann, Hochheimer u. W. May a. Berlin; F. Neubarth u. R. Weth a. Leipzig; Ernst Beck a. Dresden; F. Schropp a. Kaufbeuren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18931115018/fragment/page=0002

Letzte Nachrichten.

(Telegraphischer und telephonischer Spezialdienst der Saale-Zeitung.)

Berlin, 14. Nov. abends.

Der Staatssekretär des Reichspostamtes hat sich auf Einladung der Stadtverwaltung nach Köln begeben, um Mittwoch den 15. d. die Eröffnung des neuen Reichspost- und Telegraphengebäudes zu vollziehen.

Steckbrieflich verfolgt wegen Diebstahls im Königlichen Schlosse wird der ehemalige königliche Diener, Hermann Patsch, der bisher in der Privatbibliothek des Kaisers angestellt war. Er hat sich daselbst Veruntreuungen werthvoller Bücher und Aquarellen zu schulden kommen lassen und ist seit Entdeckung des Diebstahls flüchtig. Man vermuthet, daß er sich nach Amerika begeben hat.

Ein sehr großes Feuer fand heute vormittag in der Luxuspapierfabrik von Hagelberg in Berlin, Marienstraße 21—26, statt. Kurz nach 8 Uhr meldete der Pförtner das Feuer auf der Polizeiwache. Polizeilieutenant Schmidt ließ zunächst die Gasleitung absperren; auf die Frage, ob sich in dem brennenden Gebäude noch Personen befänden, erhielt er eine verneinende Antwort. In diesem Augenblicke stürzten aber die 15jährige Arbeiterin Martha Gutschoff und die 17jährige Marie Jahn aus Charlottenburg aus dem brennenden Gebäude heraus. Beide hatten sich den Weg durch die Flammen gebahnt; die Gutschoff erlitt bedeutende Brandwunden im Gesicht und mußte nach der Charité gebracht werden. Der Schaden ist groß; es wurden umfangreiche Absperrungen nöthig, der Brand wütbete indessen bis in die späten Nachmittagsstunden hinein.

Telegramme des Wolff'schen Bureaus.

Wien, 14. Nov. Budapester Blättern zufolge ist der Unterrichtsminister Graf von Csaky zum Nachfolger des Präsidenten des Oberhauses, der seines hohen Alters halber auf den Rücktritt drängt, ausersehen. Graf Csaky wird sofort oder nach Einbringung des Ehegesetzentwurfs aus dem Kabinet ausscheiden; als Nachfolger wird Graf Julius Andrassy bezeichnet.

Paris, 14. Nov. Der Ministerrath beschloß, ein hiesiges anarchistisches Journal wegen eines Artikels, welcher das anarchistische Attentat in Barcelona verherrlicht, strafrechtlich zu verfolgen.

Paris, 14. Nov. Das Attentat auf den serbischen Gesandten in Paris erregt großes Aufsehen. Die ganze Angelegenheit ist unzweifelhaft sehr dunkel, denn man kann nicht gut absehen, wie der Gesandte eines Königreiches in ein Restaurant kommt, in dem auch Schustergesellen verkehren; jedenfalls bedarf die Affäre noch einer näheren Aufklärung, als sie der offizielle Telegraph bisher gegeben.

Barcelona, 14. Nov. Es wird berichtet, daß der Deutsche Martin Wicke, der von deutschen Blättern todtgesagt wurde, bei dem Attentat im Theatro Lyceo allerdings verwundet wurde, daß jedoch seine volle Wiederherstellung erhofft wird.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Bergwerk Hibernia. An der Börse war gestern das Gerücht verbreitet, die Gesellschaft würde für 1892/93 keine Dividende vertheilen. Wie aus den Kreisen der Verwaltung verlautet, ist das Gerücht unbegründet; in welcher Höhe die Dividende normirt werden wird, darüber lassen sich allerdings noch keine Mittheilungen machen, die auf Zuverlässigkeit Anspruch erheben könnten. Wie seitens der Generaldirektion der Bergwerksgesellschaft Hibernia mitgetheilt wird, beruhen diese Gerüchte auf reiner Erfindung.

— Die Einhundertmark-Noten der Chemnitzer Stadtbank haben seit dem 31. Mai 1891 aufgehört, Zahlungsmittel zu sein und nur noch bis Ende dieses Jahres als einfache Schuldscheine Giltigkeit. Die bis dahin nicht zur Einlösung gekommenen Noten sind alsdann völlig werthlos.

— Mehrere Aktionäre der Gelsenkirchener Gussstahlwerke brachten für die Generalversammlung einen nachträglichen Antrag ein, aus den bereiten Mitteln Aktien bis nominal 600,000 M. anzukaufen.

— Der Einlösungskurs für österreichische Silbercoupons ist auf 159,50 M. erhöht worden.

New York, 14. Nov. [Telegr.] Ausser den bereits ernannten drei Verwaltern stellte die Regierung noch zwei ihrer Vertrauensmänner als Verwalter der Union-Pacificbahn an. Die Untersuchung geht durch diese Anstellungen gewissermassen in die Hände der Regierung über.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn.-Term.	Anm.-Frist	L.-Gl.-Verf.	Prüf.-Term.
P. Ermekeil, Kfm.	Hattingen	Hattingen	10.11.	6.12.	6.12.	19.12
Hellmuth Kluge, Kfm.	Stettin	Stettin	9.11.	23.1.	6.12.	9.2.
Adolf Schulze, Kfm.	Stettin	Stettin	10.11.	17.1.	6.12.	5.2.
Bruno Kuehtz, Kfm.	Zinten	Zinten	8.11.	9.1.	9.12.	15.1.
Hugo Bick, Kfm.	Altona	Altona	9.11.	15.12.	8.12.	21.1.
R. Schwarze, Pianof.-Fbr.	Berlin	Berlin	9.11.	30.12.	6.12.	29.1.
Ettlinger Kunstdüngerfabrik, E. Faist	Ettlingen	Ettlingen	8.11.	11.12.	1.12.	3.1.
Spinnerei Forchheim	Forchheim	Forchheim	8.11.	8.11.	1.12.	1.12.
Heinr. Thome, Kfm.	Frankfurt	Frankfa.M.	8.11.	1.12.	12.12.	12.12.
Michaelis Kalb, Kfm.	Gera	Gera	8.11.	4.12.	21.11.	12.12.
Fr. Chr. Kleeberg, Fabr.	Butendiek	Lilienthal	8.11.	11.12.	1.12.	9.12.
C.R. Lindner, Cartenfabr.	Limbach	Limbach	9.11.	8.12.	12.12.	12.12.
Wilhelm Schütz	Mindelheim	Mindelheim	6.11.	30.12.	1.12.	1.12.
A. Reymann, Kfm.	Ob.-Glogau	Ob.-Glogau	7.11.	6.12.	20.12.	20.12.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Leipzig**, 13. Nov. Weizen per 1000 kg netto inländischer 140—150 M. bez. u. Br. do. ausländischer 150—166 M. bez. u. Br. Ruhig. Roggen per 1000 kg netto inländischer 130—135 M. bez. u. Br., do. ausländischer —,—. Ruhig. Gerste per 1000 kg netto Braugerste 160—185 M. bez. u. Br., do. Mahl- u. Futterwaare 120—125 M. bez. u. Br. Hafer per 1000 kg netto inländischer 170—176 M. bez. u. Br., do. ausländischer 165—176 bez. u. B.

* **Breslau**, 14. Nov. Roggen per Nov. 128,00, per Dez. —, per Mai —,—.

* **Stettin**, 14. Nov. Weizen loco unverändert, 137,00—139,00, per Nov.-Dez. 139,50, per April-Mai 145,50. Roggen loco unverändert, 120—121, per Nov.-Dez. 121,00, per April-Mai 135,75. Pomm. Hafer loco 154—160.

* **Wien**, 14. Nov. Weizen per Frühjahr 7,65 Gd., 7,67 Br. Roggen per Frühjahr 6,47 Gd., 6,49 Br. Hafer per Frühjahr 7,19 Gd., 7,21 Br.

* **Pest**, 14. Nov. Weizen rubig, per Frühjahr 7,47 Gd., 7,48 Br. Hafer per Frühjahr 6,97 Gd., 6,99 Br.

* **Amsterdam**, 14. Nov. Weizen per Nov. —, per März 158. Roggen per März 110, per Mai 110.

Kaffee.

* **Hamburg**, 14. Nov. (Bericht der Hamb. Firma Joseph u. Comp.). Kaffee good average Santos pr. Nov. 83½, pr. Dez. 83½, pr. März 81½, pr. Mai 80½. Behauptet.

* **Havre**, 14. Nov. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Dez. 104,25, pr. März 102,00, pr. Mai 100,00. Kaum behauptet.

Spiritus.

Leipzig, 14. Nov. Spiritus (unversteuert) per 10,000 l % ohne Fass mit 50 M. Verbrauchsabg. 51,60 M. G., do. mit 70 M., 32,30 M. G.

* **Breslau**, 14. Nov. Spiritus per 100 l 100 % excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Nov. 49,10, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Nov. 30,00, do. do. per Dez. —,—, do. do. per Mai. —,—.

* **Posen**, 14 Nov. Spiritus loco ohne Fass (50er) 49,30, do. loco ohne Fass (70er) 29,90. Matt.

* **Stettin**, 14. Nov. Spiritus loco matt, mit 70 M. Konsumsteuer 31,50, per Nov. 31,0, per April-Mai 32,50.

* **Paris**, 14. Nov. (Anfangsbericht.) Spiritus träge, per Nov. 35,25, per Dez. 35,5, per Jan.-April 37,50, per Mai-August 37,50.

Petroleum.

* **Stettin**, 14 Nov. Loco 8 85.

* **Bremen**, 14. Nov. (Börsen-Schluss-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Fasszollfrei. Sehr fest. Loco 4,50 Br.

Hülsenfrüchte.

* **Leipzig**, 14. Nov. Mais per 1000 kg netto amerikanischer 124—126 M. bez. u. Br., rumänischer —, Donau- 122—122 M. bez. u. Br., ungarischer —.

* **Pest**, 14. Nov. Mais per Mai-Juni 5,00 Gd., 5,02 Br.

* **Wien**, 14. Nov. Mais per Mai-Juni 4,39 Gd., 5,41 Br.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Leipzig**, 14. Nov. Raps per 1000 kg netto —,—. Rapskuchen per 100 kg netto 13,50 M. nominell. Rüböl per 100 kg netto ohne Fass 47,75 M. Br. Geschäftslos.

* **Stettin**, 11. Nov. Rüböl loco behauptet, per Nov.-Dez. 47,20, per April-Mai 48,20.

* **Breslau**, 14. Nov. Rüböl per Nov. 48,00, pr. April-Mai 48,50.

* **Köln**, 14. Nov. Rüböl loco 50,50, per Mai 50,50.

* **Paris**, 14. Nov. (Anfangsber.). Rüböl weichend, per Nov. 53,50, per Dez. 54,00, per Jan.-April 54,25, per März-Juni 54,25.

Metalle.

* **Glasgow**, 14. Nov. (Anfangsbericht.) Roheisen Mixed numbers warrants 42 sh. 5 d. Stetig.

Baumwolle. Wolle.

* **Leipzig**, 14. Nov. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundlster B., per Nov. 3,40, per Dez. 3,40, per Jan. 3,42½, per Febr. 3,45, pr. März 3,47½, per April 3,50, per Mai 3,52½, per Juni 3,55, per Juli 3,60, per Aug. 3,62½, per Sept. 3,62½, per Okt. 3,62½. Umsatz 75,000 Kilogramm.

Heringe.

* **Vlaardingen**, 13. Nov. (Bericht der Herren Betz & van Heyst.) Neuer Holländischer Hering. Das Wetter bleibt fortwährend günstig für die Ausübung der Heringsfischerei.

Die Total-Ziffern der Anfuhren sind heute:

438,000 Tonnen
gegen 458,000 „ in 1892
304,000 „ „ 1891
343,000 „ „ 1890

Unter dem Eindruck der obengenannten Erwartungen und durch das Ausbleiben von Orders sind die Preise gedrückt und die Notirungen also für

Prima	18	M.
Sortirt	21	„
Superior	24	„

Oelkuchen. Leinen.

Neuss a/Rh., 11. Nov. (Original-Wochenbericht von Jonas Hoffmann.) Rübösaaten sind durchgehends entschieden höh r. Leinsaaten fest. Zum weitern Nachtheile der Mühlenbesitzer haben sich die Verzollungsschwierigkeiten noch verschärft, wodurch bei Einkäufen, wegen der Beimischung fremder ölhaltiger Körper, grösste Vorsicht und Zurückhaltung beobachtet wird, welche das Leinsaatgeschäft lähmt. Erdnüsse ohne wesentliche Aenderung. Rüböl höher. Leinöl und Erdnussöl, bei kleinen Vorräthen, fest. Oelkuchen in guter Frage und preishaltend. — Tagespreise bei Abnahme von Partien: Rüböl ohne Fass 47,75 M., Leinöl ohne Fass — M. für 100 kg. Rübkuchen 111 M., Leinkuchen — M., Erdnusskuchen (haarfrei) 151 M. für 1000 kg.

Künstl. Düngemittel. Futterartikel.

Magdeburg, 11. Nov. (Bericht von Lutze & Heimann.) Chilesalpeter. Das Geschäft war gegen die letzte Woche in dieser etwas lebhafter und zogen Preise an. Ostwinde halten die Ankünfte zurück, und dieser Umstand beeinflusste die nächsten Termine zu Preiserhöhungen. Heutige hamburger Notirungen sind: Nov.-Dez. 8,45 M., Dez.-Jan. 8,50 M., Jan.-Febr. 1894 8,55 M., Febr.-März 1894 8,62½ M., März 1894 8,67½ M., März-April 1894 8,62½ M. frei Fahrzeug Hamburg.

Futterartikel gut begehrt bei unveränderten Preisen. Baumwollsaatmehl, deutsches 58/60 Proz. 14,50 M., Erdnusskuchenmehl, deutsches 53/56 Proz. 14,40 M., Rapsfuttermehl 24/28 Proz. 9,50 M., Palmkuchen 11,80 M. p. 100 Kos. Basis Waggon Magdeburg.

Produktenbörse zu New York,

am 13. Nov. (Telegr.)

Rother Winterweizen loco 66⅞, Rother Weizen pr. Nov. 66⅝, per Dez. 67⅛, per Jan. 68⅛, per Mai 74. Kaffee Rio Nr. 7, 18⅞, do. per Dez. 16,72, per Febr. 16,30. Zucker (Fair refining Muscovados) 2 15/16. Mais (New) pr. Nov. 45⅞, pr. Dez. 46⅛, per Jan. 46⅛. Mehl (Spring clears) 2,35. Getreidefracht nach Liverpool 3. Schmalz loco 9,65, do. (Rohe & Brothers) 10,00. Raff. Petroleum Standard white in New York 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10 Gd. Rohes Petroleum in New York 5,60, do. Pipeline Certificates, pr. Dez. 72½, träge. Baumwolle in New York 8 1/16, do. in New Orleans 7 15/16. Kupfer 10,00.

Weizen schwächte sich nach Eröffnung etwas ab auf Kabelmeldungen, später erholt auf Deckungen. Schluss stetig.

Mais fallend den ganzen Tag mit wenigen Reaktionen auf Verkäufe für Rechnung des Westens und Liquidation langsichtiger Termine.

* New York, 13. Nov. Visible Supply an Weizen 74,067,000 Bushels, do. an Mais 8,042,000 Bushels.

Produktenbörse zu Chicago,

am 13. Nov. (Telegr.).

Weizen per Nov. 65⅞, per Dez. 67⅛. Mais per Nov. 37⅞. Speck short clear nomin. Pork per Nov. 15,00.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 12. Nov. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd: „Aller", von New York kommend, hat am 9. d. Dover passirt, „Darmstadt" ist am 8. d. von Baltimore nach der Weser abgegangen, der Reichspostdampfer „Sachsen", nach Ostasien bestimmt, ist am 9. d. in Antwerpen angekommen, „Lahn", am 31. Okt von Bremen abgegangen, ist am 8. d. in New York angekommen.

Dampfer der Hamb.-Am. P.-A.-Gesellschaft.

„Columbia" am 9. d. von New York auf der Elbe angekommen, „California", von Hamburg nach Montreal bestimmt, am 7. d. in Quebec angekommen, „Fürst Bismarck", von Hamburg, am 9. d. in New York eingetroffen, „Gothia", von Hamburg, am 10. d. in New York eingetroffen.

Fahrtiefen vom 11. Nov.

Elbe. Von der sächsischen Grenze bis Torgau. Unterhalb Děčín 122,3 km 1,20 m, bei Alt-Belgern 132 km 1,20 m, unterhalb des Stehlaer Sandes 135,2 km 1,20 m, unterhalb der Döbeltitzer Durchstich 141,7 km 1,30 m.

Torgau bis obere Anhaltische Grenze. Zwischen der Chaussee und Eisenbahnbrücke bei Torgau 155,1 km 1,25 m, unterhalb der Eisenbahnbrücke bei Torgau 156,2 km 1,30 m, oberhalb des Rothen Hirsches 169,1 km 1,45 m, bei Lichtenburg 171,0 km 1,20 m, am schwarzen Wege 172,1 km 1,25 m, am sogenannten Kalb 187,4 km 1,35 m, bei Iserberka 203,2 km 1,40 m, unterhalb der Hohendorfer Rinne 210,5 km 1,40 m.

Anhaltische Elbstrecke. Zwischen Mulde-Mündung und Wallwitzhafen 260 km 1,25 m.

Untere Anhaltische Grenze bis Saalemündung. Unterhalb Bartelswerder bei Steckby 283 km 1,35 m.

Saalemündung bis Magdeburg. Am Drachenberg 315,5 km 1,50 m, oberhalb Westerhüsener Fähre 317,5 km 1,50 m, bei Salbke 318,7 km 1,60 m.

Magdeburg bis Ihle-Kanal. Am Königswerder 332,0 km 1,60 m, am Hohenwarther Berg (Dorf) 338,5 km 1,50 m, oberhalb der Niegripper Fähre 340 km 1,60 m.

Ihle-Kanal bis Havelmündung. Beim Rogätzer Ufer 351 km 1,60 m, bei Ferchland 374,8 km 1,60 m, bei dem Ziekenwerder 377,5 km 1,70 m, bei Storkau 396 km 1,55 m, bei Rosenhof 414 km 1,50 m, unterhalb Sandauer Fährkrug 417 km 1,50 m, am Paschenwerder 426,0 km 1,45 m.

Havelmündung bis Schnackenburg. In der Bramhorst 456,5 km 1,65 m, am Damort 458,0 km 1,65 m, oberhalb Müggendorf 462,5 km 1,55 m, bei der Garbe 468,0 km 1,55 m, oberhalb Lütchenwisch 472,5 km 1,60 m.

Schnackenburg bis Dömitz. Oberhalb Lenzener Hafen 483,5 km 1,60 m, unterhalb Gorleben 492,5 km 1,65 m, am Allaunsberg 498,5 km 1,65 m, oberhalb der Eisenbahnbrücke Dömitz 503,5 km 1,60 m, unterhalb der Eisenbahnbrücke Dömitz 504,5 km 1,60 m, Broda-Dömitz 505,0 km 1,60 m.

Dömitz bis Sudemündung. Beim Strachauer Flügeldeich 517,8 km 1,65 m, bei den Bruchdorfer Pappeln 539,8 km 1,65 m, oberhalb Heisterbusch 552,1 km 1,60 m.

Berliner Börse vom 14. November.

(Ergänzungs-Kursliste zu den telephonisch übermittelten Notirungen im gestr. Abendblatt.)

Deutsche Fonds u. Staatspap		
Bad. Staats-Eis.-Anl.	4	— —
Bairische Anleihe	4	105,90b
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	102,60b
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	130,80bG
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	131,75B
Meininger 7 fl-Loose	—	25,90b
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	127,90B

Ausländische Fonds.		
Mailänder 10 Lire-Loose	—	17,60bG
Mexikaner Anl. 1890	6	61,80bG
do. à 20	6	63,10bG
Oesterr. 1860er Loose	5	139,80bG
Rumän. 5% Anl. 81 fd.	5	101,20bG
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	161,90B
do. do. 1866	5	144,90B
Spanische Ext.	4	— —
Türkische Anleihe	1	— —
do. Administr.	5	92,20B
do. 400 Frcs.-Loose	—	83,10bG
Ungarische Gold I.-A.	4½	100,40bzB
do. Grundentl.-Obl.	4	— —
Türk. Tab.-R.-A. abg.	9½	— —

Deutsche Hypoth-Pfandbriefe		
Anhalt-Dessauer Pfdbr.	4	101,10G
D. Gr.-K.-B. IV. rz. 110	3½	99,00G
do. V. rz. 100	3½	95,30bzG
do. VI. rz. 100	4	103,00G
Deutz. Grundsch.-Obl.	4	101,10bzG
do. do. V./VI.	4	102,30G
Deutz. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	102,00bzG
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	100,70B
do. unkdb. bis 1900	4	102,50bz
Meininger. Hyp.-Pfdb.	4	100,80bzG
do. II. unkdb. bis 1900	4	102,50bzG
do. Präm.-Pfdbr.	4	131,25B
Nordd.-Gr.-Cred. Pfdb.	4	100,50bzG
Pomm. Hyp.-B. III. IV. neue rz. 100	4	101,00G
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	102,50bzG
P.B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	114,75G
do. III., V., u. VI. rz. 100	5	106,80G
do. XIII. rz. 100	4	102,00bz
Pr. Centrb.-Pfdb. rz. 100	4	100,60G
do. do. 1890	4	102,75bzG
do. do.	3½	94,90bzG
Pr. Hp.-A.-B. VII-XII.	4	101,10bzG
do. do. XV-XVIII, unkündb. bis 1900	4	102,60bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Buschtiehrader B.	10½	— —
Halberst.-Blankenb.	5	103,10bz
Ital. Meridional-Eb.	7½	106,10bz
Jura-Simpl. kv. Westb.	0	— —

Deutsche Eisenb.-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	1⅜/20	45,50bzG
Dortmund-Gronau-E.	4½	113,00G
Marienb.-Mlawkaw.	5	107,25bzG
Ostpreuss. Südbahn.	5	106,00bzG
Saalbahn	3½	91,10bzG
Weimar-Gera	3⅜	82,60bz

Ausland. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.		
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	94,60G
Ital. Meridionaux	7½	106,40bz
do. Mittelmeerb. stfr.	5	85,70bzB

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.		
Mainz-Ludw. 75, 76, 78	4	— —
do. v. 1890	3½	97,10G
Ostpreuss. Südbahn	4½	104,00G
Saalbahn	3½	— —
Weimar-Gera	4	99,20G
Werrabahn	4	100,00G

Eisenb.-Prior.-Obligationen.		
Ital. Eis.-Obl. v. St. gar.	3	50,40bzG
do. Mittelmeerb. stfr.	4	81,60B
Lemberg-Czernowitzer	4	89,50G
Oest.-Fr. Staatsb., alte	3	83,60G
do. Ergänzungsn.	3	80,25G
do. Gold-Pr.	4	100,00B
Oesterr. Lokalbahn	4½	93,60G
do. Nordwestbahn	5	101,80G
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	59,80bzB
do. Obligationen	5	102,90bz
Ungar. Nordostbahn	5	— —
do. do. Gold-O.	4½	— —
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	94,40G
Iwangorod-Dombr gar.	4½	101,25bzG
Kosl.-Woronesch Obl.	4	91,60bzG
K.-Chark.-Asow (Obl.)	4	92,20bz
Kursk-Kiew	4	93,10G
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	94,00G
Mosco-Smolensk	5	101,75G
Rjäsan-Koslow	4	92,75bzG
Rjaschk-Morczansk	5	101,40bz
Rybinsk-Bologoye	5	91,10G
Russ. Südwestbahn	4	— —
Transkaukasische	3	79,90G
Warschau-Wiener	4	98,75bzG
Wladikawkas Oblig.	4	— —
Manitoba rz. 1932	4½	96,50bzG
Northern-Pac. L.b. 1921	6	105,10bzG
do. II. „ 1933	6	86,80bzG
do. III. rz. 1937	6	63,00bzG
do. „	5	32,50bz
S. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	94,25bzG
do. do. do.	5	89,50bzG
Anatolische	—	87,40bzG
Portug. Eisenb.-O. 1888	—	40,50bzG
do. do. 1889	4½	25,80G
Serb. Eis.-Hyp.-Obl. A.	5	72,60bz
do. do. Lit. B.	5	70,60G

Bank-Aktien.		
Bank d. Berl. Kassenv.	4½	129,80G
Berliner Handels-Ges.	6	125,50bzG
Cöln. W. u. Komm.	5	96,60G
Cob.-Coth. Kredit-Bank	8	97,80bz
Danziger Privatbank	7½	— —
Deutsche Grundschuld	6½	119,25G
Essener Kredit	7	126,75G
Hamburg. Hypoth.-B.	8	139,00G
Hamb. Com. u. Disc.-B.	4	100,50G
Königsberg. Vereinsb.	5	97,10G
Leipziger Bank	6	— —
Lübecker Kommerzb.	6	115,60G
Nordd. Grund-Kredit.	1	87,60G

Industrie-Aktien		
A.-G. f. Anilinfabr.	9	170,00bz
Archimedes	5	— —
Bauges. Berl. Charlbg.	7½	99G
do. B.-Wilmersd. T.-G.	26	125G
Bazar	10	210,00B
Omnibus-Gesellschaft	12	211,25bzG
Braunschweiger Jute	6	115,60G
Butzke, Metallindustr.	4½	85,00B
Charlottb. Wasserwerk	10½	169,00bzG
Chem. Fabr. Schering	20	260,00bz
Dessauer Gas	10	171,00bzB
Elberfeld. Farbenfabr.	18	237,00bzG
Erdmannsdorf. Spinn.	5½	93,80G
Harburg-Wien Gummi	25	275,00G
Keyling & Th. Eiseng.	5	104,50bz
Kurfürstendamm-Ges.	1	14,00bzG
La Veloce, Ital. A.	5	69,75bzG
Ludw. Löwe & Co.	18	252,50G
Malzerei Wrede	4½	69,80G
Magdeburger Baubank	2	— —
Nordd. Eiswerke	3	61,00bzG
Oppelner Portl.-Cement	4	98,90bzG
Pferdebahn-Ges.: Breslauer	7	122,50G
Siemens, Glas-Industr.	11	161,00bzB
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	11½	157,50G
Wilhelmshütte	1	50,30G
Zuckerfabr. Fraustadt	0	111,25B

Bergwerks- u. Hütten-Ges.		
Anhalter Kohlenwerke	4½	— —
Baroper Walzwerk	0	47,25bzB
Berzelius	10	120,75G
Consolidat. Bergw.-G.	12	152,75B
Consol. Marie	0	39,75G
Duxer Kohlen kon.	12	126,00G
Gelsenkirch. Gusstahl	4	57,25B
Georg-Marien-St.-A.	5	59,90bz
do. St.-Pr.	5	90,50G
Harzer Eisenw. konv.	0	5,00B
do. do. St.-Pr.	0	— —
Hugo Bergwerk	7	133,00bzG
Kattowitzer	8	123,40bz
Königin-Marienhütte	1	42,75G
König Wilhelm conv.	5	100,10bzG
do. St.-Pr.	10	— —
Leopoldsgrub. Edderitz	3½	77,00bz
Rheinische Stahl I. it. C.	10	129,00B

Oblig. v. Indust.- u Bergw.-Ges		
Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	99,25G
Aschersleb. Kaliwerke	5	103,40bz
Bochumer Gusstahl	4	102,80G
Dessauer Gas	4½	— —
Dortmunder Union	5	110,50bzG
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II.	4	101,50B
Hamb. Packetfahrt	4	99,00bz
Laurahütte	4½	102,90bz
Naphta-Obligationen	6	— —
Norddeutscher Lloyd	4	100,00G
Oberschl. Eisen-Ind.	4½	101,40bz
v. Tiele-Winkler	4	— —
Westf. Gruben-Verein	5	— —
Zoologischer Garten	5	— —

Leipziger Börse, 14. November.

Zt.		M.	Zt.		M.
3	Sächs. Rent.-Anl.	86,00G	4	Mansf. Gew. 1882	500 97,25G
3	do.	86,00G	4½	do. 1876	97,00G
3	do.	500 86,40B	4	do. Em. 1875	97,30G
			4	Lpz. Stadtobl. 1884	103,25G
3⅜	Staatsanl. 1855	92,50B	4½	do. 1876	103,25G
3½	do. 67 kv. 4⅜	1500 99,50bz	3½	Alb. Landoblig.	1000 99,60G
3½	Landrentenbr.	500 95,65G	3½	do. do.	5000 99,50G

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.		Div.		
9 4/15	Altenburg-Zeitz	— —	5	Leipz. Baubank	100,00B
20	Aussig-Teplitz	565,000	10	do. Bierb. Reudn., v. Riebeck & Co.	169,60bz
7 1/9	Böhm. Westb. (50%)	— —	5	Lpz. Kammgarnsp.	154,00G
8 20/21	Buschtehrad. I. Lit. A.	197,50bz	11	do. Malzf. Schkeud.	160,00B
10 10/11	do. do. B.	212,60bzB	0	Mansfelder Kuxe p St. M.	280,00B
10 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	102,00B	4	Sächs. Kamug.-Sp. (Solbrig)	90,55G
6 1/2	Graz-Köflach.	116,00bzB	9	Sächs. Masch.-Fab. (Hartmann)	136,75G
0	Saalbahn	21,40G	11	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	172,00G
0	Weimar-Gera	10,00G	9 1/8	Thür. Gasges. Lpz.	162,50G
7 1/20	Werrabahn	— —	9 1/8	do. Stamm-P.	166,00G
			7	S.-Thür. Br.-V. St.	120,00B
Div.	Eisenb.-St.-P.-Akt.		7	do. St.-Prior.	120,00B
8 1/4	Altenburg-Zeitz	— —	4 1/2	Zeitzer Par. u. S.-A.	71,75G
2 1/9 fl.	Dux-Bodenb. Lit. A	— —	—	do. do. Oblig.	104,25G
2 1/9 fl.	do. do. B.	— —	5	Westeregeln, Part.-Oblig.	103,25G
Div.	Bank- u. Kredit-Akt.		3 1/2	Zuckerfab. Glauzig	109,00bzB
8 1/2	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	169,75bz	6	Zuckerraff. Halle	125,00G
7	Dresdener Bank	129,00G			
6	Gothaer Privatb.	112,00G			
6	Leipziger Bank	127,00G			
4 1/2	Sächs. Bank	115,25B			
4 1/4	Weimar. B. abgst.	— —			
5	Zwickauer	— —			
Div.	Ind.-Aktien, Pr. und Stamm-Prior.				
5	Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmern.)	98,60G			
10	Crölw. Papierfabr.	136,00B			
—	4% do. Schldvrschr.	99,50B			
5	Dürstewitz-Raitm.	59,50B			
3	D. W. M. (Sondern. & Stier) Vorz.-A.	— —			
4 1/2	Gerser Jutesp. u. W.	102,75G			
12 1/2	Germania (Schw. & Schn)	94,50G			
4 1/2	Hallesche Str.-B.	— —			
1	Kette Elbs.-G.-Akt.	51,75B			
2 1/2	Korbisd. Zuckerfb.	124,25bzG			
			%	Ausl. Eisenb.-P.-Obl.	
			4	Aussig-Teplitzer	101,50G
			5	Böhm. Nordbahn	102,75G
			4	do. do. Gold	100,00G
			5	Buschtehr. B Ndw.	100,00bzB
			5	do. Em. 1871	100,00bzG
			5	do. do. 1872	100,00bzG
			4 1/2	do. Gold	100,80B
			5	Dux-Bodenbach	100,00G
			5	do. Em. 1871	100,00G
			5	do. do. 1874	108,10G
			4 1/2	Graz-Köflacher	93,10G
			5	do. Em. v. 1871 u. 72	93,75G
			4	Kaschau-Oderberg	90,00G
			4	Prag-Dux Gold	98,50B
			5	do. Gold	108,00B
				Prag-Turnau	103,00G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18931115018/fragment/page=0003

Rokoko-Häkelarbeiten über Formen zu Jacken, Bordüren, Decken etc. **Theod. Lühr,** Leipzigerstraße 92.

Große Rothe Kreuz-Lotterie.
Hauptgewinne 100,000, 50,000, 25,000 Mk.
Ziehung vom 4.—9. Dezember.
Orig.-Loose à 3,30 ℳ einschlßl.
1/2 Anth.- „ à 1,75 „ Porto u.
1/4 „ „ à 1,00 „ Liste
empfiehlt und versendet
Eduard Reiz, Bankgeschäft,
Braunschweig, Bohlweg 22.

---

3 deutsch Staatsloose
gestemp. mit jährlich 12 Ziehungen.
Nächste Ziehung 20. Nov. 1893.
Haupttreffer Frcs. 2,000,000, 1,000,000, 500,000, 400,000, 200,000 ꝛc.
Jedes Loos gewinnt! also keine Nieten. Monats-Einzahlung auf **3 ganze Loose 5 Mark.**
(Porto 30 ₰. Aufträge umgehend erbeten, auch Nachnahme).
Agentur: **Hermann Döhring,** Liegnitz, Sedanstraße 6.

PATENT-NACHSUCHUNG UND VERWERTHUNG
Gegründet 1877 Jahre Bestehen Deutsch-Landes!
H. & W. Patakl.
Haupt-Geschäft BERLIN NW. Luisen-Str. 25a
Filialen: Hamburg, Prag, Budapest.
Bedeutende Erfolge nachweisbar!
Ausführliche Prospecte gratis u. franco.
Vertreter in Halle: **W. Packebusch,** Schwetschkestrasse 28.

A. Pfeifer,
Mechaniker,
Halle, Kl. Sandberg 23, I.
Nähmaschinen-Handlung.
Reparatur-Werkstatt.
Ersatz-Theile,
Nadeln, Oele ꝛc.

Puppen-Perrücken
von echtem Haar und unverwüstlicher Haltbarkeit (3 bis 4 Köpfe überdauernd) werden schnell und billigst angefertigt.
H. Krolow, Friseur,
Geiststraße 16, n. d. Adler-Apotheke.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.

Pianinos.
Mehrere neue, länger am Lager stehende **Pianinos** verkaufe zum Einkaufspreise.
B. Döll, Schulberg 1,
Vertreter der Firmen: Feurich, Berdux, Hölling und Spangenberg etc.

Sopha, Spiegel, Tisch, Waschtisch, Bettstelle, Matratze, wegen Mangel an Raum billig abzugeben.
Krausenstraße 17, 1 Tr. r.

Gute Bettelle mit Matratze 25 ℳ
Sopha, sehr schön . . . . 30 „
Schrank . . . . . 25 „
Vertikow . . . . . 30 „
Stühle 3 1/2 ℳ, Tisch und noch vieles mehr Große Steinstraße 65.

Infolge **Auflösung** unseres **hiesigen** Geschäfts verkaufen wir die sehr bedeutenden Bestände von

Gardinen, Portièren, Möbel- und Dekorationsstoffen, Teppichen etc.

gänzlich,

denkbar billigst aus.

Rester von **Gardinen,** einzelne Fenster, **Portièren,** einzelne Shawls, **Möbelbezüge** ꝛc., **Schlaf-, Bett-** und **Tischdecken** äußerst billig!

Riesen-Auswahl, Preise ohne Gleichen!

A. Drews Nachf. P. Meusel & Co. Brüderstr. 1 (am Markt).

„Gardinen- und Portièren-Fabrik“, gegr. 1869.

Tief- & Flachbohrungen.

Horra, Landgraf & Co.

Tiefbohr-Ingenieure.

Fernsprech-Anschluss — No. 50. —

Naumburg a. Saale.

Depeschen: Glückauf Naumburgsaale.

Feinste Referenzen. SPECIALITÄTEN: *Feinste Referenzen.*

Diamant-Tiefbohrungen

zur Erschürfung von Mineralien etc. Garantie für jegliche Teufen und volle Kerngewinnung, auch aus den leichtlöslichen Kalisalzen und der Steinkohle. Bohrmaschinen für Teufen bis zu 2000 Meter. Hand- und Dampfbetriebe.

Tief- und Flachbohrungen

von 1 Meter Durchm. abwärts zur Beschaffung grosser, constanter, niedrig temperirter, bacterienfreier Wasserquanten für Städte, Gross-Industrielle etc. unter Garantie. Unbedingt sicher wirkende Abdichtungsmethoden bei qualitativ differirender Wässer. Hand- und Dampfbetriebe.

Bohrungen auf Braunkohle

Sehr rasche exacte Aufschlüsse mittelst Wasserspülbohrungen.

Zwanzigjährige Erfahrungen in der Bohr- und Kali-Industrie.

Pfänder-Versteigerung.
Die in dem **B. Renner'schen Privatpfandleihinstitut** verfallenen Pfänder **Nr. 1—4210,** bestehend aus: **Gold- und Silber-Sachen, Herren- u. Damen-Uhren, Ketten, silb. Löffel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Regulatoren** sollen am **Donnerstag den 7. Dezember cr. Vormittags von 10 Uhr ab** meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich **Leipzigerstraße 42, 1 Tr., Eingang Martinsgasse,** versteigert werden.
Louis Kaatz,
gerichtl. vereid. Taxator u. außergerichtl. vereid. Auctionator.
Einlösung bis 2. Dezember cr. gestattet. Die Auszahlung eines etwaigen Ueberschusses geschieht 14 Tage nach abgehaltener Versteigerung.

---

8 Klassiker für 12 Mark
enthält die **„Deutsche Klassiker-Bibliothek“,** und zwar die Hauptwerke von Goethe, Schiller, Lessing, Hauff, Körner, Kleist, Lenau, Heine, herausgegeben vom Geh. Hofrath Rudolf von Gottschall. 6 starke Bände, 5259 Seiten, prachtvoll gebunden. Büchergestell dazu passend 3 Mk. incl. Kiste. Zu beziehen franko gegen Einsendung von 12,50 M. (resp. mit Gebühr 16 M.), unter Nachnahme 30 Pf. Porto mehr durch die Verlagsanstalt Urania, Berlin W. 62, Kleiststr. 4.

Gute Regenschirme, das haltbarste d. Schirm-Industrie, in 1 Preislage, **Reparaturen** j. Art. als Ueberziehen u. l. w. Schirm-Fabrik **Fritz Behrens,** Gr. Steinstraße 85, Ecke Neumk.

Rasirmesser
5 Jahre Garantie
per Stück 3.- Mark.
Etuis, hochfein pr. Stück 20 Pfg.
Streichriemen, doppel „ 2,50 Mk.
Was nicht gefällt, nehmen sofort retour. **Pracht-Catalog** sämmtlich. Messerwaaren, Scheeren u. Waffen vers. gratis. Durch eig. Fabrikat 1/3 billiger wie überall.
Man kaufe nur direkt!!!!

Ehe
Sie eine Uhr kaufen, überzeugen Sie sich von meinen staunend billigen Preisen. Silb. Remontoir-Herren-Uhr mit Goldrand, extrafein, **15 ℳ,** Regulateure, 14 Tage gehend und schlagend, ff. Gehäuse, **17 ℳ** Ich mache aufmerksam, daß ich nur Werke I. Qual. führe und daher für jede Uhr **3 Jahr** Garantie leiste.
A. Sparmann's
Uhren-Handlung (gegr. 1863), **Wuchererstr. 3, p.** neb. landw. Institut.

Chinesische Thee's
neuer Ernte, von reinem, kräftigen Geschmack, à Pfd. 3, 4, 5 ℳ, sowie der gut eingeführten
Theegruss
à Pfd. 2 ℳ
offerirt **C. Kaiser,** Apotheker, Schmeerstraße 13.

O. Lauffs,
Weingutsbesitzer,
Unkel a/Rhein,
empfiehlt seine vorzüglichen, selbstgezogenen rhein. **Burgunder- Rotheweine** zu 0,80—2 ℳ p. Liter od. Flasche.
Bester Genuß-Stärkungswein.
Preisliste zu Diensten.

Paraffinkerzen, Pack 35 Pfg.
10 Pack 3,25 Pfg. Gg. Zeising, Fernspr. 178.

Großer Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladengeschäfts.

Verkaufe jetzt sämmtliche Waaren zu und unter Einkaufspreis und empfehle mein reichhaltiges Lager in

Herbst- und Wintergarderobe

für Damen, Herren und Kinder auf das Angelegentste.
Besonders mache ich auf elegante

Damenmäntel, Capes und Jackets,

Herren- und Knabenanzüge

sowie **Paletots u. Unterzeuge**

aufmerksam.

Bettzeug, Hemdentuch, Flanell, Hand- und Tischtücher etc.

gebe ich sehr billig ab. Hochachtungsvoll

A. Lustig, am Markt.

Rennthierfelle verleiht vom 1./10. 93 bis 1./5. 94 à 2,50 ℳ **Christian Voigt.**

Reine unverfälschte Seide!

Das Geschäftshaus **Aug. Polich in Leipzig** hat es sich alle Zeit angelegen sein lassen, in seinen seidenen Kleiderstoffen nur die solidesten Erzeugnisse zu begünstigen und der langjährigen Erfahrung gemäss nur **die** seidenen Stoffe zu führen, welche im Tragen erprobt und bewährt sind. Alle Käuferinnen eines seidenen Kleides haben dadurch die sicherste Gewähr und die beste Bürgschaft für eine reelle und gute Bedienung.

(Von anderer Seite empfohlene Versuche, Seide auf ihre Echtheit durch Verbrennen der Fäden zu prüfen, sind trügerisch und für den Laien vollständig nutzlos, die einzig sichere Bürgschaft bleibt die anerkannte Solidität des Kaufhauses.)

Aug. Polich's Seidenstoffe

gehören in der That zu dem Besten, was in gutem Material und gediegenen Webarten im In- und Auslande erzeugt werden kann.

Reine Seide, Meter von **M. 1.80** an.

Bierdruckapparat-Umänderungen
nach der neuen Verordnung werden billigst und schnell ausgeführt.
Herm. Graeger Nachf., Inh. Aug. Hoske,
Fabrik für Bierdruckapparate.
Größtes Special-Geschäft am Platze.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit Unterhaltungsblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18931115018/fragment/page=0004